

02 Sep 2022

**Galerie Max Mayer  
Schmela Haus  
Mutter-Ey-Strasse 3  
40213 Düsseldorf**

**Maximiliane Baumgartner  
WIE DU MIR, SO TEIL ICH DIR (TIT FOR TAT)**

Für die Ausstellung WIE DU MIR, SO TEIL ICH DIR (TIT FOR TAT) entwickelte Maximiliane Baumgartner eine neue Serie von Malereien, in denen sie sich mit Philanthropie und deren Verschränkung mit der Kunst(-Pädagogik), Abhängigkeitsverhältnissen, Fragen nach den Orten und Grenzen der Kunst und Bildern im (Selbst-)Auftrag beschäftigt. Wie auch in anderen Projekten, reagiert Baumgartner mit situativen Interventionen auf den Ausstellungsraum und seine Auswirkungen auf das Medium Malerei. In diesem Kontext interessiert sich Baumgartner für die Verbindung zwischen Philanthropie und Kunstmarkt, die damit einhergehenden aktuellen wirtschaftlichen Verflechtungen (*tit for tat*) und das wachsende Interesse des Kunstmarktes am Bereich der Pädagogik. Ein frühes Beispiel für den Zusammenhang zwischen Philanthropie und Pädagogik ist die philanthropische Pädagogik, die als bürgerliches Konzept stark von Johann Bernhard Basedow und seinem 1744 veröffentlichten Werk *Elementarwerk* beeinflusst wurde und den Grundstein für die Entstehung der Pädagogik als akademische Disziplin legte. Der Ansatz unterstützte die Entwicklung von Geschmack und Habitus als disziplinierendes Mittel im Interesse eines "höheren Allgemeinwohls". Der Illustrator Daniel Chodowiecki wurde von Basedow beauftragt, sein mehrteiliges Traktat zu illustrieren. Darin stößt man auf ein breites Spektrum an hegemonialen Binaritäten, auf Vorstellungen über das normativ "richtige" bürgerliche Verhalten und auf Darstellungen, die der sozialen Kontrolle dienen sollen, wie zum Beispiel das Bild der Kernfamilie als Ideal.

Im Zusammenspiel mit dem Ort der Galerie, greifen Baumgartners Malereien Formen auf, die sich in den architektonischen Formen des Schmela Hauses von Aldo van Eyck wiederfinden. Letzterer ist auch für eine Vielzahl von Spielplätzen in der Stadt Amsterdam bekannt. Ebenso wie diese ist das Galeriegebäude aus hartem Beton (und Stahl) gebaut. Materialien, die für Kinderkörper scheinbar ungeeignet sind. Baumgartner zieht hier Linien zu Preußens historischer Erfindung von Spielplätzen als Testgelände für (körperliche) Disziplinierung. Diese Ambivalenz zwischen einer scheinbar offenen urbanen Struktur und der materiellen Härte und Modularität ist mit der eigenen Biografie der Künstlerin verbunden: Ihre Eltern produzierten bis in die 1980er Jahre Pflastersteine, die Baumgartner in WIE DU MIR, SO TEIL ICH DIR (TIT FOR TAT) integriert.

Die Rolle, die ihre Werke außerhalb der Galerie spielen, ist für Baumgartner von entscheidender Bedeutung. Deshalb hat sie ein "Share-Konzept" entwickelt; jedem Bild steht ein sogenanntes *Doppelgänger-Bild* bei. Ein *Schwesterbild*, das visuelle Ähnlichkeiten mit dem ersten Bild aufweist. Im Sinne einer kritischen Reflexion der Philanthropie wird jedes *Doppelgänger-Bild* im Falle eines Verkaufs an Menschen und Orte der formalen Bildung sowie des informellen Lernens der Künstlerin verschenkt: an ihre Mutter, an ihren Kindergarten/Grundschule und ihr Gymnasium im Allgäu, an die Akademie der Bildenden Künste in München und an den Verein für Fraueninteressen e. V. in München, der 1894 von den Frauenrechtlerinnen, Fotografinnen, Antifaschistinnen und ersten weiblichen Juristinnen Anita Augspurg und Sophia Goudstikker mitbegründet wurde.

